



Fotos © IST Austria

EIN ERSTKLASSIGES UMFELD FÜR DIE WISSENSCHAFT

Wie das IST Austria logistische Herausforderungen bewältigt

Auch Forschungseinrichtungen sind auf eine funktionierende Logistik angewiesen. Das junge Institute of Science and Technology Austria (kurz IST) ist sich dessen sehr bewusst, will man doch ein rundum vorbildliches Forschungsumfeld bieten. Gemeinsam mit ROI wurde ein Logistikkonzept erarbeitet, mit dem das geplante starke Wachstum auch längerfristig bewältigt werden kann.

Das IST Austria betreibt Grundlagenforschung in Naturwissenschaften, Mathematik und Computervissenschaften und widmet sich der Postgraduiertenausbildung. 2009 eröffnet, wächst es in rasantem Tempo: Nach eigenen Planungen wird man bis 2016 auf insgesamt etwa 550 Mitarbeiter/-innen kommen.

Ziel des IST ist es, die Rolle Österreichs in der Grundlagenforschung zu stärken. Entsprechend hoch ist der Anspruch des Instituts: „Wir wollen international führende Wissenschaftler anziehen und erstklassige Forschungsbedingungen bieten“, so Institutsleiter Prof. Thomas Henzinger.

Die Voraussetzungen sind günstig. Mit seiner idyllischen Lage bei Klosterneuburg, mitten im Wienerwald, kann das IST zweifellos punkten. Schöne historische Bauten hat man hochwertig modernisiert und um neue Gebäude ergänzt; moderne Labors und Seminarräume wurden eingerichtet; der weitläufige Campus bietet vielfältige

Sportmöglichkeiten und eine komfortable Infrastruktur. Was allerdings nicht mehr den Ansprüchen gerecht wurde, war die logistische Situation.

Optimale Arbeitsbedingungen als Ziel

„Wie können wir sicherstellen, dass Mitarbeiter am IST schnell, bequem und effizient an all jene Dinge kommen, die sie zum Arbeiten und Forschen benötigen?“ Dieser Kernfrage stellte sich ein Projektteam unter Leitung von Peter Jakubitz, am IST verantwortlich für Beschaffung, das von Dr. Sebastian Caban (ROI) betreut wurde. Damit sich Wissenschaftler ganz auf die eigentliche Forschungsarbeit konzentrieren können, müssen sie von allem anderen so weit als möglich entlastet werden.

Das klingt selbstverständlicher, als es ist: „Wissenschaftler an öffentlichen Instituten“, so Caban, „verwenden oft einen großen Teil ihrer Kapazität auf adminis-



Dr. Sebastian Caban
ROI-Berater

dialog@roi.de

trative Tätigkeiten.“ Gerade in naturwissenschaftlichen Labors wird vielfältiges Verbrauchsmaterial benötigt – von Handschuhen über Reinigungsmittel bis hin zu Reagenzgläsern. „Anbieter suchen, Zahlungsmodalitäten aushandeln, Bestellungen abwickeln, Sendungen an der Verteilstelle abholen – all diese Dinge kosten enorm viel Zeit“, weiß Caban. Einrichtungen, die hier überlegene Lösungen bieten, haben einen klaren Wettbewerbsvorteil und geben der Forschung mehr Raum für Spitzenleistungen.

Platznot und provisorische Lösungen

Wie bei vielen jungen Wachstumsunternehmen, so haben sich auch am IST manche Arbeitsprozesse mit der Zeit 'zurechtgerüttelt': Das Institutspersonal übernahm immer mehr zusätzliche Tätigkeiten und zeigte dabei ein bemerkenswertes Maß an Engagement und Flexibilität – so wurden beispielsweise Lieferungen in Ermangelung einer zentralen Annahmestelle vom Haustechniker und den Assistentinnen in Empfang genommen und verteilt. Mit der Zeit aber wurde ein durchgängiges Konzept immer schmerzlicher vermisst.

Allen voran fehlt es dem IST an Lagerfläche. Bei jeder neuerlichen Umwidmung von Seminarräumen, Labors oder Büros müssen Möbel im Gang zwischengelagert werden; das vorhandene Lager war nur für rasch drehende Verbrauchsartikel konzipiert. Dass sich solche Probleme mit zunehmender Größe und immer vielfältigeren Ansprüchen der Wissenschaftsdisziplinen noch verschärfen würden, war absehbar.

Blueprint für ein effizientes Lager- und Bestellwesen

Gemeinsam erarbeitete das Projektteam ein optimiertes Bestell- und Lagersystem, mit dem das weitere Wachstum bewältigt werden kann. Im Bestellwesen wird künftig zwischen drei Kategorien unterschieden:

- **Artikel des täglichen Bedarfs** sind durchgehend vorzuhalten: Auch wer am Abend oder am Wochenende im Labor arbeitet, hat jederzeit Zugriff. Dafür werden dezentrale Handlager nahe bei den jeweiligen Arbeitsplätzen eingerichtet.



- **Katalogartikel** sollen ab Sommer 2012 IT-gestützt angefordert werden, wobei das System Zugriff auf die Kataloge sämtlicher Stammlieferanten bieten wird. Eine zentrale Bestellsoftware – für welche die Anforderungen definiert wurden – soll die eigentliche Bestellung übernehmen; die Artikel gehen künftig an eine zentrale Warenannahme.

- Für **'Exoten'** – also Nicht-Standardartikel – gilt im Wesentlichen das Gleiche: Sie können über dasselbe IT-System per Freitext-Eingabe angefordert werden. Forschende müssen also die gewünschten Artikel nur noch auswählen, für den Rest ist gesorgt.

Angedacht ist außerdem ein neues Zentrallager. Ein geeigneter Standort dafür wird noch gesucht: Es gilt, eine optimale Warenverteilung zu den zahlreichen geplanten Neubauten des Instituts sicherzustellen. Die ROI-Analyse ergab für das Lager einen Bedarf von 500 Quadratmetern Fläche, die später auf bis zu 700 Quadratmeter erweitert werden sollen.

Kosten-Nutzen-Rechnung geht auf

Mit dem optimierten Modell kommen auf das IST auch Investitionen und laufende Kosten zu: zum einen für die Beschaffungs-

software und den Lagerneubau, zum anderen für zwei administrative Kräfte für die Bestellung und Lieferannahme. Auf der anderen Seite der Gleichung aber stehen enorme Effizienzvorteile durch reibungslose Abläufe und optimale Flächennutzung.

Vor allem aber werden es Spitzenkräfte der Forschung zu schätzen wissen, dass sie sich am IST ganz ihrer eigentlichen Berufung widmen können.

Statement

„Die ROI Berater überzeugten mich durch ihr pragmatisches Vorgehen und interessante fachliche Impulse. Das erstellte Konzept ist für uns in den nächsten Jahren sicherlich handlungsleitend.“

Peter Jakubitz

Leiter Beschaffung,
IST Austria

